



www.georgenberg.at

GEORGENBERG informativ

November - Dezember 2022



Was erwärmt unser Herz?

**Gemeinsam eine
gute Zeit erleben**

Gemeindewochenende in Fladnitz

**Sinnvoll
schenken**

Eine schöne Tradition

**Zuversicht
weitergeben**

Gedanken von Friedrich Prassl

Liebe Georgenbergerinnen, liebe Georgenberger!

Im Advent dürfen wir uns zwar schon auf die weihnachtliche Besinnung freuen, für manch einen bedeutet die Adventszeit aber auch viel Stress. Es müssen allerlei Vorbereitungen getroffen, Geschenke überlegt und Weihnachtsfeiern geplant werden. Wie können wir es schaffen, Besinnung und Ruhe in diese stressigen Wochen zu bringen. Wir können zum Beispiel überlegen, was unser Herz erwärmt. Ist es der Duft von frischem Brot, das Erleben

von Gemeinschaft, das Gefühl, etwas bewirken zu können, das Empfinden von Dankbarkeit oder einfach eine warme Decke? Mit dieser Ausgabe wollen wir euch einige Gedanken von Gemeindemitgliedern zu diesem Thema nahebringen und euch dazu einladen den Stress kurz zu vergessen und innezuhalten, um zu überlegen:

Was erwärmt eigentlich MEIN Herz?

Theresia, Christina & Nikola

Der nächste Winter kommt bestimmt ...

... eine neue Heizung für die Kirche leider noch nicht so bald. Der Vorschlag des Heizungsteams, in der kalten Jahreszeit für die Vorabendmesse (Samstag und auch Vorabend vor einem Feiertag) den Saal zu nützen, wurde im Rektoratsrat

besprochen und bereits erfolgreich umgesetzt; d.h. diese Gottesdienste finden bis auf Weiteres im angenehm geheizten Saal unter der Kirche statt. Und damit wir dort immer gute, frische Luft atmen können, wurde die Lüftung des Saals bereits im vergangenen Jahr mit einer Entkeimungsanlage ausgestattet!

Es gibt also mehrere Möglichkeiten, im heurigen Winter bei den Messen nicht zu frieren:

Vorabend-Gottesdienst im Saal

Sonntag-Gottesdienst in der Kirche mit extra warmer Winterkleidung

Oder: Zur Sicherheit am Sonntag eine Decke mitbringen

Nicole Hanslik



Franz ist mitten unter uns zum Beispiel bei Ingrid Jarisch

Dieses Weihnachtsgemälde von Franz stelle ich zu Weihnachten unter den Tannenbaum und so kann ich mit Franz Weihnachten feiern.



Habt ihr schon einmal erlebt, dass es im Herzen ganz warm wird, zum Beispiel, wenn man in eine Bäckerei kommt und der Duft des warmen Brotes erfüllt uns mit Wohlbefinden. Aber leider sind unser schönen Träume oder Bilder sehr oft durch andere unangenehme Gedanken betäubt: Krieg in der Ukraine, steigende Lebenskosten... Diese Zeit der Unsicherheit gibt uns auch gleichzeitig die Gelegenheit, über die wesentlichen Dinge des Lebens nachzudenken und neue Wege zu gehen. Mit der seelischen Wärme verbinde ich vor allem die Liebe, ein erfülltes Leben und das Erleben von erfreulichen Ereignissen. Wo finde ich diese Quelle an Wärme? Wärme im Herzen kann bei Gott gefunden oder gesucht werden: Im Gebet, in der Stille, in der Natur, bei Ereignissen oder Zeichen, die von Gott gesendet werden. Eine große Wärme bekomme ich persönlich auch von meiner Familie: Kleine Gesten, ein nettes Wort, gemeinsam lachen oder spielen, einfach etwas gemeinsam erleben ohne Zwang, einfach den

Moment genießen. Freunde können uns auch sehr viel Wärme schenken: z.B. beim Tennis spielen, wenn man sich einmal über seine Sorgen austauschen kann oder einfach gemeinsam bei einem Spaziergang, wenn man diesen fröhlichen Moment teilt. Wärme empfangen zu können ist wichtig, um auch selbst Wärme weitergeben zu können. Wenn wir diese menschliche und die göttliche Wärme spüren, sind wir in der Lage viel auszuhalten. Diese Wärme sollten wir weitergeben. So kann sie noch weiterwachsen. Jesus zeigt uns wie es geht. Er geht zu den Leuten und versucht sie zu trösten oder zu heilen. Ebenfalls zeigen uns Heilige wie Mutter Teresa, wie es gehen kann. Jeder von uns auf seine Art. Was kann ich machen? Zeit ist sicher unser wertvollstes Gut. Vielleicht können wir einfach mehr Zeit für andere haben: Bewusst Zeit für die Familie reservieren, für Freunde und für einsame Menschen. Lasst uns die Herzen gegenseitig aufwärmen, lasst uns warmherzig sein!

Gérald Clerckx

Dann wird mir warm ums Herz

Anna Hübner

Ansichten über und unter 50

„Mit Anfang 20 musst du raus in die Welt und was erleben.“ Das habe ich fest geglaubt, also bin ich raus in die Welt diesen September. Damit ich auch „was erlebe“ machte ich ein Praktikum in einem Spital in Hanoi. Alles war neu, anders und aufregend: Volle Krankenzimmer, wenig hygienische Zustände und eine komplett fremde Sprache. Die Zeit ist verflogen und Eindrücke haben sich übereinandergestapelt. Kaum blieb Zeit zu reflektieren oder das Gesehene zu verarbeiten. Einen Monat später wieder nach Hause - mit gemischten Gefühlen. Ist mein Zuhause der richtige Ort für meine Zukunft, oder treibt es mich in die Ferne? Wo finde ich Halt? Anfang 20 ist auch die Zeit des Zweifels und Entscheidens. Ich möchte nicht sagen, dass eine Reise die Augen öffnen und alle Erfahrung geben kann, dennoch habe ich eine wichtige Sache gelernt - und zwar, als ich vom Ausland zurückgekommen bin: Als „komplett neuer Mensch“ schreitet man nach einer Reise aus dem Flughafen, bereit, allen

von den neuen Eindrücken zu erzählen. Gleich bin ich zu meinen Großeltern gegangen - sie im gleichen Haus - bereit, sie mit einem völlig neuen Blick zu sehen. Doch wider Erwarten war nichts „anders“, sondern alles gleich. Oma und Opa sitzen in der Küche. Alles wie immer. Man könnte meinen, dass diese Situation eher frustrierend ist; man selbst hat sich enorm weiterentwickelt, daheim ist alles beim Alten geblieben. Doch genau das Gegenteil war der Fall: Es ist alles beim Alten geblieben. Ich darf meinen Ort behalten, an dem ich mich geborgen fühle, mit Menschen, die mir eine unbegrenzte Liebe entgegenbringen, ein sicherer Hafen, den ich Anfang 20 mit allen Schwankungen benötige. Es muss nicht immer etwas Großes, Aufregendes, eine Reise in die Ferne sein, um die Erfüllung zu finden. Das Bild meiner Großeltern, die in ihrer Lebens-Normalität zufrieden sind und mir diese Sicherheit weitergeben: Das ist das Bild, bei dem es mir warm ums Herz wird.



Sinnvoll (schenken) - unsere Unterstützung für Cenacolo

Warum unterstützen wir Georgenberger seit vielen Jahren die Gemeinschaft Cenacolo mit unseren Weihnachtspaketen? Weil es ein schöner Brauch ist? Weil es uns Freude macht, Freude zu schenken? Weil es in manchen Familien mittlerweile zur Familientradition rund um Weihnachten gehört? Ja – auch deswegen.



Seit ich vor drei Jahren die Organisation von Familie Axmann übernehmen durfte, bewegt mich aber viel mehr dazu, euch jedes Jahr dazu einzuladen, ein Weihnachtspaket zu füllen:

Ich bin beeindruckt von dem, was international mit der von Schwester Elvira 1983 in Italien gegründeten Cenacolo Bewegung und besonders in der Gemeinschaft in Kleinfrauenhaid in den letzten 25 Jahren aufgebaut wurde: Ein Zuhause für junge Menschen, die sich (in der Sucht) verloren haben, ein spiritueller Ort für Menschen, die in Gott Trost und Kraft suchen, eine Gemeinschaft, die einander trägt und durch Arbeit, Gebet, Sport und Gespräch wieder Mut macht, das Leben selbst in die Hand zu nehmen. Ich bin berührt von der Offenheit und Ehrlichkeit, mit der die Burschen aus unterschiedlichen europäischen Ländern über ihr Leben berichten und kann nachvollziehen, wie sie einander auf ihrem oft schwierigen Weg aus ihrer Suchterkrankung als Gemeinschaft unterstützen.

Ich spüre demütig, wie sehr sie Halt und Kraft in ihrem tiefen Glauben finden und staune, wie sie in ihrem Vertrauen auf die Vorsehung Gottes immer wieder erleben, dass das, was benötigt wird, in Form von Sachspenden oder tatkräftiger Unterstützung zum rechten Zeitpunkt da ist. Die Burschen der Gemeinschaft verfügen kaum

über Geld – auch das macht unsere liebevoll verpackten Weihnachtspakete so wertvoll.

Es sind fleißige und bescheidene Menschen, die mir dort begegnet sind. Sie arbeiten hart, um sich versorgen zu können, sei es in der eigenen Landwirtschaft oder in der Tischlerei. Sie bauen selbst, sie packen an, sie sporteln, backen, kochen und waschen mit der Hand ihre Wäsche – sie gestalten ihr Leben gemeinsam und erfüllen es dadurch mit Sinn – wer etwas schafft, der schafft es leichter wegzukommen von dem, was abhängig gemacht hat.

Die Herzlichkeit und Wärme im Miteinander aber auch uns Besucher:innen gegenüber hat etwas Mitreisendes – sei es im Gespräch bei der Übergabe der Pakete, in den Gottesdiensten in ihrer Kapelle – erfüllt mit Liedern auf Italienisch oder beim in manchen Jahren stattfindenden Krippenspiel, bei dem wir als Gäste eingeladen waren, als Hirten und Hirtinnen verkleidet die Geburt Jesu zu feiern.

Am ersten Adventsonntag dieses Jahres – dem 27.11.2022 – werden einige Mitglieder der Cenacolo Gemeinde Kleinfrauenhaid uns am Georgenberg in unserer Sonntagsmesse besuchen und ich freue mich sehr darauf, wenn sie uns von dem, was sie bewegt, persönlich erzählen werden.

Wer mehr nachlesen möchte, findet auf der Homepage der Gemeinschaft unter www.cenacolo.at viele Informationen – auch zur 25-Jahr-Feier, die im Herbst 2022 stattgefunden hat.

Danielle Arn-Stieger



Zuversicht zu Weihnachten 2022

Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten

Hilde Domin

Zuversicht haben – das ist es, was ich in dieser Advent- und Weihnachtszeit vielen Menschen wünsche. Ich habe sie schon lange, nicht zuletzt durch die Botschaft von Weihnachten, dass Gott immer wieder neu Mensch werden will in – in Jeder und Jedem von uns. Es braucht gerade in dieser Zeit viel Zuversicht, um in unserer Welt Entwicklungen zum Positiven zu bemerken. Der Glaube kann dabei eine starke Grundlage sein. Viele Menschen sind durch die Ereignisse der letzten Jahre müde geworden, vorsichtig, manchmal sogar hoffnungslos. Es fällt vielen schwer in schwierigen Situationen neue Perspektiven zu entwickeln. Dennoch stärkt uns gerade die Haltung der Zuversicht in Krisen, wenn Vertrautes und Sicherheit im Leben zerbrechen, wenn persönliche Schicksalsschläge, eine Pandemie, Kriegssituationen und wirtschaftliche Unsicherheit uns überfordern oder fast verzweifeln lassen. Viele haben es aufgegeben in dieser Situation an Wunder zu glauben. Und doch gibt es immer wieder kleinere und größere Wunder in unserem Alltag. Es gibt viel Gutes um uns herum, das wir jetzt dankbar und hoffnungsvoll wahrnehmen dürfen. Mit der inneren Kraft der Zuversicht dürfen wir auch stärker an eine gute Zukunft glauben. Dabei ist Zuversicht kein einfacher Optimismus, der sich selbst durch Enttäuschungen nicht klein kriegen lässt. Als zuversichtliche Menschen dürfen wir wach und aufmerksam unsere Hände leise hinhalten, Herausforderungen besonnen in den Blick nehmen und gemeinsam alle Möglichkeiten nutzen, sie zu bewältigen, um Wunder zu erleben.

Zuversicht stärkt den Wunsch, Sinnstiftendes für Menschen um uns zu tun. Auf vielfältige Weise tragen in der Pfarrgemeinde viele dazu bei, dass sich durch die selbstverständlichen Dienste und ehrenamtlichen Tätigkeiten etwas verändert. Zuversicht lässt Dankbarkeit für viel Gutes und Schönes spüren. Zuversicht führt so leichter zur Entscheidung, sich auch beherzt

einen Weg durch manch Leidvolles zu bahnen, Frieden zu schließen mit dem Leben, auch wenn dieses nicht so verläuft, wie man es sich erhofft hatte. Zuversicht stärkt die Bereitschaft, die Realität dessen, was geschehen ist, anzunehmen, all das Gute und auch Schmerzliches, Mitgefühl und Liebe für andere zu empfinden und bei allem die Hoffnung nicht zu verlieren.

Gerade in der Pfarrgemeinde geschieht das gemeinsam mit anderen, im Kleinen und im Großen. In zahlreichen Aktivitäten tragen viele dazu bei, anderen Wege aufzeigen, wie sie das Vertrauen in sich, in andere und in das Leben vertiefen. Viele ermutigen Menschen, anderen um sie herum die Hand leise hinzuhalten. Viele Angebote der Gemeinde zielen darauf ab, dass Menschen Zuversicht gewinnen, diese stärken und Ängste abbauen können, trotz allem, was gerade auf sie einströmt. Diese Dienste für andere sind oft kleine „Wunder“, die manchmal leicht übersehen werden. Wir dürfen ihnen immer wieder dankbar und zuversichtlich die Hände leise hinhalten. Zuversicht ermöglicht uns, immer mehr auf das Gute im Leben zu vertrauen. Sie bestärkt uns, die gegenwärtigen Herausforderungen mutig und kreativ anzunehmen. Zuversicht hilft uns, der oft ungewissen Zukunft mehr Vertrauen zu schenken, und uns positiv überraschen zu lassen. Ich wünsche uns in dieser Advent- und Weihnachtszeit, dass wir nicht müde werden, den vielen leisen Wundern die Hand hinzuhalten – nicht erst am Heiligen Abend.

Friedrich Prassl



Weihnachtszeit am Ge(b)orgenberg

Gospeltrain

Sonntag, 18. Dezember 2022, 11:15 Uhr – 12:00 Uhr

Unser Chor, bestehend aus jungen und jung gebliebenen Menschen singt Aktuelles und Zeitgenössisches mit Schwerpunkt Gospels und Spirituals.

18. DEZEMBER

57er
Weihnachtsmarkt
in und um die Wotrubakirche

Samstag, 26.11.2022 14-20 Uhr
Sonntag, 27.11.2022 10.30-12 Uhr

Samstag, 15-18 Uhr:
Bastelstationen für Groß und Klein

Samstag, 14.30 Uhr:
Adventkranzweihe

Samstag, 16.30 Uhr:
Fackelwanderung für WiWi und Geschwister

Verkauf von Adventkränzen, Adventgestecken und nachhaltigen und kulinarischen Geschenken

57er surprise box
Vorbestellung ab sofort unter adventbox@57er.info
um 35 Euro. Limitierte Anzahl!

Maroni, Punsch, Kaffee, Kuchen und Pikanies

26. NOVEMBER, 27. NOVEMBER

MEDITATION

nach innen schauen -
zu sich kommen -
zu Gott kommen

Meditation und Alltag gehören zusammen.

Wenn wir zu uns selbst kommen, uns besser wahrnehmen, auf Gottes Gegenwart in unserer Tiefe horchen, wird uns neue Kraft geschenkt.

Wir kehren gestärkt in den Alltag zurück und können uns wieder mit Freude unseren Mitmenschen, unserem Leben und Aufgaben zuwenden.

„Wie kannst Du für andere da sein, wenn Du Dich selbst verloren hast?“
Hl. Bernhard von Clairvaux

Sonntag 27.11., 4.12., 11.12., 18.11.

18:30 bis 20:00

Ablauf:

Impuls
Anschließende Meditation
Ausklang

keine Vorkenntnisse nötig
Sarah Fürst 0680 2312 24

27. NOVEMBER, 4. DEZEMBER, 11. DEZEMBER, 18. DEZEMBER

Café Zeitreise

Das Café Zeitreise bietet Angehörigen zeitliche Entlastung und psychosoziale Unterstützung. Für Menschen mit Vergesslichkeit oder Demenz bedeutet das Café Zeitreise entspannte Nachmittage mit Fitnessübungen für Geist und Körper.

Das Café Zeitreise erwartet Sie am 24. November und am 15. Dezember in der Erlöserkirche:

- Gemeinsamer Kaffeestunde
- Aktivgruppe für Menschen mit Vergesslichkeit
- Moderierte Angehörigengesprächsgruppe

Wir ersuchen nach Möglichkeit um eine Spende von € 20,- pro Zeitreisetermin.

Anmeldung und Information:

Mag. Marcus Piringer, 0676-481 86 91 oder marcus.piringer@katholischekirche.at

Mehr Informationen:

<https://www.caritas-pflege.at/pflege-wien/angehoerige-demenz/cafe-zeitreise>

24. NOVEMBER, 15. DEZEMBER

Veni, veni Emmanuel

Georgschor

Freitag, 16. Dezember 2022, 19:30 Uhr

Adventmusik von H. Purcell, Poulenc, T. L. de Victoria, Z. Kodaly und Lieder aus Schweden und Österreich

Rezitation:

Helga Kares

Eintritt frei, Spenden erbeten

16. DEZEMBER

24. Dezember

16:00 Waldweihnacht

18:00 Frühmette

(Harald Mally)

23:00 Abendmette

(Friedrich Prassl)

25. Dezember

09:30 Christtag -

Wortgottesfeier

(Hubert Keindl)

26. Dezember

09:30 Hl. Stephanus -

Gemeindemesse

(Harald Mally)

31. Dezember

18:30 Wortgottesfeier zum

Jahresabschluss

(Martin Müller)

01. Jänner

11:00 Wortgottesfeier zum

Jahresbeginn

(Martin Müller)

06. Jänner

09:30 Erscheinung des Herrn -

Wortgottesfeier

(Elisabeth Axmann)

Georg die Kirchenmaus

Zum Ausmalen



Gemeinsam sind wir mehr - Luzia Staudinger (13 Jahre)

Was ist eigentlich eine Gemeinde? Ich glaube, das ist eine Gruppe von Menschen, die wegen einer Tätigkeit oder gemeinsamen Interessen in Verbundenheit miteinander leben. Und genau das waren wir an diesem Wochenende. Jeder konnte sich in einem Kurs mit seinen Interessen mit anderen Menschen austauschen und gegenseitig voneinander lernen. Aber nicht nur die Kurse waren wichtig für das soziale Miteinander. Auch besser kennenlernen konnte man sich, zum Beispiel am Abend, bei gemeinsamen Spielen, oder einfach nur beim Quatschen. Vor allem bei denen, die sich eigentlich nur vom Sehen her kannten, entstand eine richtige Gemeinschaft. Das heißt, aus unserer anfangs kleinen Gemeinde wurde eine größere. Ich glaube dafür ist das Gemeindefest bekannt. Das Beste war, dass auch für die jüngeren Generationen tolle Aktivitäten angeboten wurden, aber man es sich auch einfach im riesigen Außengelände gutgehen lassen konnte. Meine Schlussfolgerung daraus ist: es ist gut, dass es dieses Wochenende jedes Jahr gibt und es ist besser, dass jedes Jahr noch mehr Menschen sich dieser Gemeinschaft anschließen. (-;



9 von 10 Gänsen empfehlen Fisch als Weihnachtsessen.

Albert Axmann

Max zur Mutter „Du kannst die Play Station von meinem Wunschzettel streichen, ich hab gestern eine im Wäscheschrank gefunden!“

Sieben Kögerl-Wanderung auf der Teichalm

28 Erwachsene und zwei wandertüchtige Kinder nahmen beim Gemeindefest an der Wandergruppe teil. Start der von Theresia, Harald und Willi geplanten Wanderung war auf 1200 m Seehöhe. Zum Einstieg überlegten sich die TeilnehmerInnen ein kürzlich



erlebtes Wander- bzw. Naturerlebnis. Beim Schwoabauerkreuz lasen wir Gedanken zur Schöpfung und am Weg zum Saukogel sammelten wir „Fundstücke der Natur“, die uns zum Staunen bringen. Nach der Mittagsrast bei den drei Kreuzen war der Wechsel zwischen den Vormittags- und NachmittagswanderInnen. Am Gipfel des Plankogels (1.531 m) war unser Thema „Staunen im Alltag“. Bei der letzten Rast auf der Kerschbaumalm ging es darum, Andere an unserer Freude im Alltag Anteil nehmen zu lassen bzw. sie „anzustecken“. Gestärkt von den Erzählungen und vom Austausch untereinander führte unsere Runde zurück zu den Autos. Unsere Tourdaten: ca. 12 km und ca. 430 Höhenmeter.

Willi Prieler

Margarethe Ottillinger: Das Theaterstück

Wir kennen die Darstellungen von Personen mit einem Kirchenmodell in Händen: Das sind die Stifter der jeweiligen Gotteshäuser. Bei uns am Georgenberg ist Margarethe Ottillinger die Stifterin – und um ihr Leben ging es bei einem Theaterabend am Sonntag, 9. Oktober, in unserer Kirche. Die Schauspielerin Anita Zieher hatte gemeinsam mit der Regisseurin Sandra Schüddekopf den Text des einstündigen Monodramas verfasst und gestaltete den Lebensbericht Ottillingers eindringlich, intensiv und mitunter auch durchaus humorvoll. Es ging nicht um die Idealisierung einer ungeheuer willensstarken Frau, sondern um eine lebensnahe Gestaltung ihrer vielschichtigen Persönlichkeit. Äußerst präzise gearbeitet war nicht nur der Text,

sondern auch die Regiedetails, keine Minute ein Nachlassen der Spannung. Das erfreulich zahlreiche Publikum reagierte mit Begeisterung. Gustav Danzinger



Missionssessen

Wir wollen Danke sagen! Danke für Köchinnen und Köche! Danke für Abwäscherinnen und Abwäscher! Danke für Helferinnen und Helfer im Küchenzelt! Danke für ToGo-Boxen-Vorbereiterinnen und Vorbereiter! Danke für

Esserinnen und Esser! Und Danke für 3.626€, mit denen wir unsere Missionsprojekte in Paraguay und Rumänien unterstützen können. Die Rezepte zu unserem diesjährigen Missionssessen zum Thema Thailand findet ihr in Kürze auf unserer Homepage: <https://missionsessen-georgenberg.jimdo.com> Dort könnt ihr auch mehr über unsere Missionsprojekte und unsere Planung für das nächste Missionssessen am 22. Oktober 2023 erfahren.



Vielen Dank!
das Missionssessteam



Willkommen liebe Täuflinge

10.09. Lilly
10.09. Anna
11.09. Nora
11.09. Clemens
24.09. Maximilian
15.10. Laurin
16.10. Maresi
22.10. Paulina

Wir denken an euch

Heidi Weinrotter † 05.09.

Cursillo-Gottesdienste

Der Cursillo ist eine geistige Taufe für Erwachsene, viele von uns haben das erlebt. Daher konnte Franz sagen: „Wir sind eine Cursillogemeinde!“ Das Gottesbild vom liebenden Gott in unser Leben bringen, das war die Herausforderung. Die Stütze dafür ist die Gemeinde, in der wir uns, gemäß unseren Fähigkeiten und Möglichkeiten, einbringen dürfen. Und deshalb gibt es in der Mitte der Woche das Angebot den Geist zu beleben und Kraft zu finden: Der „Mittwoch-Cursillo-Gottesdienst“ lädt alle ein!

Hubert Keindl

Termine

So, 13.11. Sing-/Play- Along 18:00	Mi, 14.12. Cursillo-Gottesdienst
Mi, 16.11. Cursillo-Gottesdienst	Do, 15.12. Senior Aktiv
Do, 17.11. Senior Aktiv	Fr, 16.12. Konzert Georgschor 19:30
Sa, 19.11. Wortgottesfeier (Magdalena Tschmuck)	Sa, 17.12. Vorabendmesse (Harald Mally)
So, 20.11. 4chord-WoGo (Magdalena Tschmuck)	So, 18.12. Gemeindemesse (Harald Mally)
Mi, 23.11. Cursillo-Gottesdienst	So, 18.12. Konzert Gospeltrain 11:15
Sa, 26.11. Pfadfinder-Weihnachtsmarkt	So, 18.12. Meditation (Sarah Fürst)
Sa, 26.11. Vorabendmesse (Friedrich Prassl)	Mi, 21.12. Cursillo-Gottesdienst
So, 27.11. Pfadfinder-Weihnachtsmarkt	Sa, 24.12. Waldweihnacht 16:00
So, 27.11. Gemeindemesse (Friedrich Prassl)	Sa, 24.12. Frühmette 18:00 (Harald Mally)
So, 27.11. Meditation (Sarah Fürst)	Sa, 24.12. Abendmette 23:00 (Friedrich Prassl)
Mi, 30.11. Cursillo-Gottesdienst	So, 25.12. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)
Do, 01.12. Bibel-jour-fixe	Mo, 26.12. Gemeindemesse 9:30 (Harald Mally)
Sa, 03.12. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)	Mi, 28.12. Cursillo-Gottesdienst
So, 04.12. Familiengottesfeier (Hubert Keindl)	Sa, 31.12. Wortgottesfeier (Martin Müller)
So, 04.12. Meditation (Sarah Fürst)	So, 01.01. Wortgottesfeier 11:00 (Martin Müller)
Mi, 07.12. Wortgottesfeier 18:30 (Angela Püspök)	Mi, 04.01. Cursillo-Gottesdienst
Do, 08.12. Mariä-Empfängnis 9:30 (Angela Püspök)	Fr, 06.01. Wortgottesfeier 9:30 (Elisabeth Axmann)
Sa, 10.12. Vorabendmesse (Friedrich Prassl)	Sa, 07.01. Vorabendmesse (Friedrich Prassl)
So, 11.12. Gemeindemesse (Friedrich Prassl)	So, 08.01. Gemeindemesse (Friedrich Prassl)
So, 11.12. Meditation (Sarah Fürst)	

Gottesdienstzeiten

Cursillo-Gottesdienst:
Morgengebet:

Mittwoch 18:30 Uhr
Samstag 8:30 Uhr

Vorabendmesse:
Gemeindemesse:

Samstag 18:30 Uhr
Sonntag 9:30 Uhr